

Sorge bei Förderschulen in MV

Einrichtungen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung befürchten Unterrichtskürzung / Ministerium beschwichtigt

Von Angela Hoffmann

SCHWERIN Wenn am Montag anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung auch vor der Schweriner Staatskanzlei demonstriert wird, dann wollen auch Lehrer, Eltern und Kinder von Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung aus MV dabei sein. Denn an diesen Einrichtungen herrscht derzeit große Sorge, dass ab August weniger Stunden erteilt werden könnten.

Anlass ist eine Tabelle im Mitteilungsblatt des Bildungsministeriums von MV, nach der es Änderungen bei der sogenannten Kontingenzstundentafel an Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung geben soll. War die Schulzeit dort bislang in Unter-, Mittel-, Ober- und Abschlussstufe eingeteilt, heißt es künftig Primar-, Sekundarstufe I und Berufsbildungsstufe. Die neu zugeordneten Stundenzahlen legen nahe, dass diese Änderung mit einer Unterrichtskürzung einhergeht. „Für unsere Schule würde das bedeuten, dass wir ab August mindestens 24 Unterrichtsstunden pro Woche weniger erteilen“, sagt beispielsweise die Leiterin der Schweriner Weinbergschule, Sandra Borchert.

Gerade Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bräuchten jedoch



Förderschulen befürchten Einsparungen bei den Schwächsten.

FOTO: DPA

mehr Zeit als Kinder an Regelschulen, um Kompetenzen zu erlangen, die ihnen eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, betont Borchert. Das sehen sie und andere Schulleiter nun gefährdet. Es sei traurig, wenn bei den Schwächsten gespart werden solle.

Auf Nachfrage beschwichtigte das Ministerium gestern allerdings: „Die Stundenzahl bzw. das Stundenvolumen bleibt gleich“, beteuerte ein Sprecher. Die veränderte Darstellung sei erfolgt, um das Stundenkontingent für die ganzheitliche sonderpädagogische Förderung konkret aus-

zuweisen. Auch die Schulstruktur werde nicht geändert, so der Sprecher weiter. Allein die Bezeichnung für die Stufen richte sich künftig nach den Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Die Sorgen der Schulleitungen seien dem Ministerium bekannt. Man werde deshalb in der kommenden Woche ein Schreiben auf den Weg bringen, das den Sachverhalt noch einmal erläutere.

Offenbar liegt jedoch genau hier das Problem. Denn eine Erläuterung fand bisher gar nicht statt. Eine ohnehin schon zu einem späten Zeitpunkt angesetzte Informati-

onsveranstaltung für die Schulleiter wurde gerade von dieser Woche auf Ende Mai verschoben. Und die vom Ministerium angeführte Konkretisierung von Stunden sieht in dem Mitteilungsblatt trotzdem nach insgesamt weniger Unterricht aus.

Auch wenn es nun offenbar doch keine Stundenkürzungen geben soll: Die verspätete Informationspolitik in Kombination mit einer verwirrenden Tabelle, die Schulleiter landesweit in Alarmbereitschaft versetzt, hat längst für große Unruhe in den betroffenen Förderschulen gesorgt.

HINTERGRUND

Mission Inklusion

Am kommenden Montag plant der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt gemeinsam mit weiteren Verbänden und Organisationen aus MV einen Protestmarsch in Schwerin unter dem Motto „Mission Inklusion“. Es werden mehrere tausend Menschen erwartet. Bei der Demonstration sollen vor der Staatskanzlei 14 Forderungen an die Landespolitik übergeben werden. Dazu zählen etwa die Gewährleistung von Krippen- und Hortbetreuung für Kinder mit Behinderungen und ein besserer Personalschlüssel an Schulen.